

Erfahrungsbericht

Auslandssemester an der Bilgi-Universität in Istanbul 2012

Anfang Februar kam ich in Istanbul an. An der Bilgi University bekommt jeder internationale Student noch vor der Ankunft an der Gastuniversität einen „Buddy“ zugewiesen. „Buddys“ sind einheimische Studenten, die sich bereiterklären sich um den Austauschstudenten zu kümmern, ihm nach der Ankunft zu helfen und auch sonst, sollte es irgendwelche Probleme geben behilflich sind. Ich hatte mit meinem Buddy kein Glück, da ich sie nie kennengelernt habe (und das ist der häufigste Fall). Am 1. Tag nach meiner Ankunft begann auch schon die Orientierungswoche, die vom Erasmus-Office der Bilgi-Universität organisiert wurde. In dieser Zeit wurde uns der Campus gezeigt, wie wir am besten hinfinden, was wir noch alles zu erledigen haben und vor allem gab es viel freie Zeit, in der man die anderen Austauschstudenten kennenlernen und über bereits Erlebtes erzählen konnte. Meiner Meinung nach ist es sehr hilfreich diese Orientierungswoche zu besuchen, da so gut wie alle Probleme und Unklarheiten besprochen und geklärt werden. Außerdem war die Unterstützung der freiwilligen Studenten des Erasmus-Offices extrem hilfreich.

Was kann ich über Unterkunft sagen? Sobald die Zusage der Bilgi-Universität eintraf, kam auch das Angebot im Studentenwohnheim zu leben. Allerdings war dieses Angebot sehr teuer. Im Nachhinein kann ich auch sagen, dass es, im Vergleich zu anderen Möglichkeiten, überteuert ist und sich niemand von den anderen Austauschstudenten, die im Wohnheim untergebracht waren, dort wohlfühlt hat. Aus diesem Grund hatte ich vor, mir für die ersten Tage ein Hostel zu suchen und mich dann vor Ort um eine Unterkunft zu kümmern. Allerdings wurde mir kurz vor meiner Ankunft eine Rundmail der Bilgi-Universität geschickt, in der stand, dass eine einheimische Studentin zwei Erasmus-Studenten als Mitbewohner sucht. Ich fand das Angebot ganz interessant, habe mich darauf beworben und die Wohnung bekommen. Im Nachhinein würde ich aber trotzdem dazu raten, direkt vor Ort nach einer Wohnung zu suchen, da man dann die Entfernungen in dieser Megacity besser abschätzen kann. Viele andere Erasmus-Studenten haben das so gemacht, vor allem über die Seite Craigslist.org und hatten so keinerlei Probleme schöne WGs zu finden. Meine Wohnung lag im Stadtteil Ortaköy, ein sehr schöner und sehr wohlhabender Teil der Stadt. Das Positive daran ist, dass ich mich immer sehr sicher gefühlt habe, auch wenn ich nachts alleine nach Hause gelaufen bin. Der Nachteil war, dass es von Taksim (das Zentrum der Stadt, an dem man sich wahrscheinlich am häufigsten aufhalten wird) nach Ortaköy nur eine Straße gibt, die direkt am Bosphorus entlangläuft. Erwischt man eine Zeit während der Rushhour, kann so aus einer Fahrt, die normalerweise 20 Minuten dauert, auch gerne mal eine Stunde bis 90 Minuten werden. Auf die Dauer ist das wirklich sehr nervig und für mich ein Grund, keine Wohnung in Ortaköy zu empfehlen. In meinem Zimmer in einer dreier WG fühlte ich mich sehr wohl. Meine Mitbewohnerinnen waren eine türkische Studentin, die ebenfalls an der Bilgi-Universität studiert und eine weitere Erasmus-Studentin aus Deutschland. Die Miete lag bei 900 türkischen Lira pro Monat (ca. 380 Euro), was im Vergleich zu anderen Stadtteilen ziemlich hoch ist. Auch deshalb würde ich mir jetzt eher in einem anderen Stadtteil ein Zimmer suchen. Vor allem in Cihangir oder um Taksim herum sind Wohnungen sehr zu empfehlen, da diese Stadtteile sehr zentral und auch in der Nähe des Shuttle-Abfahrts punkts liegen. Auch Besiktas ist sehr schön zum Wohnen, sowie auch auf der asiatischen Seite Kadiköy. Auf keinen Fall sollte man sich, meiner Meinung nach, eine Wohnung im Stadtteil Tarlabasi oder auch Dolapdere (dort befindet sich ein Campus der Bilgi-University) suchen.

Diese Stadtteile sind sehr arm und es wird vor allem davon abgeraten nachts alleine dort durchzulaufen.

Das Studium betreffend: nach der Ankunft an der Universität in Istanbul stand zu Beginn noch einiges zu erledigen an. Die Kurse, die man in Wien zuvor gewählt hatte musste man sich jetzt noch einmal bestätigen lassen. In einigen Fällen gab es dabei ein paar Änderungen. Beispielsweise wurden Kurse auf einmal doch nur auf Türkisch angeboten, das heißt man muss sich eine andere Alternative suchen oder die Kurszeiten überschneiden sich. Jedoch gab es in fast allen Fällen immer schnell Lösungen für diese Probleme. Es gibt bestimmte Kurse, die vor allem für internationale Studenten empfohlen werden, vorwiegend deshalb, weil die Vorlesungen auf Englisch gehalten werden. Vom Niveau unterscheiden sich diese meiner Meinung nach ziemlich stark. Zum einen kann man darauf achten, welche Kennzahl der Kurs hat (je höher, desto höher auch der Anspruch beziehungsweise das Semester der einheimischen Studenten), zum anderen variiert der Anspruch auch einfach mit dem Anspruch des Lehrers. Im Allgemeinen würde ich sagen, dass das Niveau für internationale Studenten keine Hürde sein wird, da das englisch-Niveau für uns häufig einfacher zu meistern war als für die einheimischen Studenten.

Wie der Alltag aussieht? Im Allgemeinen sind die Lebenshaltungskosten in Istanbul sehr günstig. Vor allem Essen in den sogenannten Lokantas oder in kleinen Bistros ist fast günstiger, als das Einkaufen im Supermarkt und somit das Kochen zu Hause. Auch sonst kann man sehr günstig in Istanbul leben. Die Bus- und Bahnfahrten kosten mit Studentenermäßigung umgerechnet 40ct. Der Transport zur Uni ist kostenlos. Lebensmittel sind extrem günstig auf den vielen Märkten einzukaufen, die man so oder so besuchen sollte (Sonntagsmarkt am ersten Platz)! Da man sich allerdings während des Auslandssemesters doch immer ein bisschen wie im Urlaub fühlt gibt man meiner Meinung doch gerne einmal ein bisschen mehr Geld aus, als man es wahrscheinlich in Wien tun würde. Vor allem für Tagesausflüge und kleinere Reisen. Grob überschlagen braucht man, mit Miete und auch sonst allem eingerechnet pro Monat um die 1200 bis 1500 türkische Lira im Monat, das heißt umgerechnet etwa 500 bis 700 Euro. Natürlich ist das stark davon abhängig wie häufig man ausgeht, welche Reisen man macht und wie gut man all den Verlockungen dieser tollen Stadt widerstehen kann.

Zu Beginn meines Aufenthaltes kam es zu einem kleinen Kulturschock. Vor allem die Größe der Stadt, die extrem vielen Menschen, der chaotische Verkehr und die fremde Sprache sind am Anfang sehr aufreibend. Nach 2 bis 3 Wochen hatte ich mich aber an alles gewöhnt und mich sehr gut eingelebt. Sobald man die ersten Kontakte mit Studenten macht, die das gleiche erleben wie man selbst, wird alles nochmal einfacher. Mit Englisch kommt man sehr gut klar. Viele Menschen sprechen englisch oder auch deutsch (und es gibt viele gleiche Wörter ins Serbisch und Türkisch) und mit Hand und Fuß kann man zur Not auch immer klar machen was man möchte. Im Laufe der Zeit lernt man die Sprache auch ein bisschen und außerdem hilft der Türkisch-Kurs an der Uni. Diesen würde ich auch für alle Austauschstudenten empfehlen. Die einheimische Sprache zu lernen ist jedenfalls sehr sinnvoll, da man so viel einfacher in Kontakt mit Einheimischen kommt. Istanbul bietet für alle Interessen sehr viele Möglichkeiten, egal ob Kultur, Essen, Feiern oder Ausflüge, zum Beispiel auf die nahen Prinzen Inseln. Um in der Stadt alles zu erleben sind 5 Monate trotzdem zu kurz. Die Stadt ist so unglaublich groß, dass man so gut wie jeden Tag neue Sachen erleben und entdecken kann.

Das Auslandssemester in Istanbul zu verbringen war eine der besten Entscheidungen die ich treffen konnte. Das Kennenlernen einer neuen Kultur, das teilweise Erlernen einer neuen Sprache, die Menschen die man kennenlernt – all das hat die 5 Monate hier für mich unvergesslich gemacht. Ich kann nur jedem raten hier hinzukommen und an der Bilgi-Universität zu studieren. Man wird von allen herzlich empfangen und jeder steht einem hilfsbereit zur Seite, egal ob man die gleiche Sprache spricht oder nicht.

Anja Nakarada Pecujlic